

deren Übernahme er die Stellung am Polytechn. Inst. aufgab. In für das Unternehmen durch die Konkurrenz böhm. Porzellans schwieriger Zeit zum Nachfolger M. Niedermayers (s. d.) bestellt, nahm er v. a. auf techn. Gebiet Neuerungen vor: u. a. Aufstellung der ersten Dampfmaschine, Einführung eines fälschungssicheren Prägestempels für das Markenzeichen, den Bindenschild, anstelle der Unterglasurmalerei. S., mit K. F. Frh. Kübeck v. Kübau (s. d.) befreundet, vermachte der Univ. Wien aus seiner Büchersmlg. die Werke phil., hist., med. sowie belletrist., dem Polytechn. Inst. jene mathemat., physikal., chem. sowie techn. Inhalts.

W.: Anfangsgründe der Physik ..., 1816, 5. Aufl., bearb. von A. Schrötter, 1837; Über Porzellan und Porzellanerden, vorzügl. in den österr. Staaten, in: *Jbb. des k. k. polytechn. Inst. in Wien* 1, 1819, Auszug in J. v. Falke, s. u.; Über das Glaswesen in seiner Vervollkommnung in den neuesten Zeiten, vorzügl. in der österr. Monarchie, ebenda, 2, 1820; Chem. Rechenstab oder stochiometrische Tafel für ausübende ... Chemisten, 1822; Lehrbuch der Chemie, 2 Bde., 1824–25, 2. Aufl. 1829–31; usw. Übers.: A. A. Parmentier, Abh. über die Bereitungsart der Syrupe und Salsen aus Weintrauben als Ersatz des Rohrzuckers ... (Traité sur l'art de fabriquer les sirops et les conserves des raisins, destinés à suppléer le sucre des colonies ...), 1811.

L.: Graeffen-Czikann; Poggendorff 2; Wurzbach; J. J. Prechtl, in: *Jbb. des k. k. polytechn. Inst. in Wien* 1, 1819, S. 60; J. v. Falke, *Die k. k. Wr. Porzellanfabrik*, 1887, S. 38f.; J. Folnesics – J. und E. W. Braun, *Geschichte der k. k. Wr. Porzellan-Manufaktur*, 1907, s. Reg., bes. S. 136ff.; A. Bauer, *Ein Blick auf die Entwicklung des chem. Unterrichts am Wr. Polytechnikum* ..., 1910, S. 13ff.; ders., in: *Österr. Chemiker-Ztg.* 16, 1913, S. 174; ders., in: *Archiv für die Geschichte der Naturwiss. und der Technik* 5, 1915, S. 93ff. (mit Bild); *Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915*, red. von J. Neuwirth, 1915, s. Reg., bes. S. 40f.; A. Bauer, in: *Alt-Wr. Kal.* ... 1918, (1918), S. 91ff. (mit Bild); R. H. Kastner, *Die Entwicklung von Technik und Ind. in Österr. und die Techn. Hochschule in Wien*, in: *Bll. für Technikgeschichte* 27, 1965, S. 53 (mit Bild), auch selbständig; *150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815–1965*, 2. hrsg. von H. Sequenz, 1965, s. Reg., bes. S. 13 (mit Bild); W. Neuwirth, *Porzellan aus Wien*, (1974), S. 76f.; W. Mrazek, in: *Bürgersinn und Aufbegehren – Biedermeier und Vormärz in Wien 1815–1848* (= 109. Sonderausst. des Hist. Mus. der Stadt Wien), Wien 1987, S. 219 (Kat.); *Archiv der Techn. Univ. Wien* (A. Lechner)

Scholz (Scholtz) Eduard, Botaniker und Schulmann. Geb. Hermannstadt/Nagyszeben, Siebenbürgen (Sibiu, Rumänien), 6. 6. 1860; gest. Wien, 16. 6. 1932. Sohn eines Gymn. Prof. und späteren Landesschulinsp. Stud. nach Absolv. des Gymn. in Innsbruck ab 1879 an der dortigen Univ., 1883 an der Univ. Wien, und legte 1884 in Innsbruck die Lehramtsprüfung aus Naturgeschichte für Oberstufen, Mathematik und Physik für Unterstufen ab. 1884/85 Probekandidat am Akadem.

Gymn. in Wien, lehrte er 1887–89 als Supplent am nö. Landesrealgymn. in Stockerau, ab 1889 am Akadem. Gymn., 1891–93 an der Staatsoberrealschule Wien XV., 1893/94 wieder am Akadem. Gymn., ab 1894 als Gymn. Lehrer in Görz (Gorizia), wo er 1897 zum Prof. avancierte, ab 1898 an der Staatsoberrealschule Wien VII. und trat 1920 i. R. Schon früh mit botan. Stud. befaßt, beschäftigte sich S. v. a. mit verschiedenen Gruppen höherer Pflanzen sowie mit Pilzen. U. a. zeigte er die holzzerstörende Wirkung des Hallimasch auf und beschrieb ein Mycel (*Rhizoctonia Strobi*), das als bis dahin unbekannter Parasit die Kiefern im nordwestl. Karst geschädigt hatte, und bot in seiner Entwicklungsgeschichte des *Asparagus officinalis* auch Hinweise für die Spargelzucht. Ferner veröff. er einen Bestimmungsschlüssel zu den mitteleurop. Farnen, dem er spezielle Fundortnachweise aus dem Görzer Gebiet beigab. Daneben wirkte S. verdienstvoll in seinen Ständesvertretungen und war u. a. mehrere Jahre Obmann des Ver. der Supplenten dt. Mittelschulen, seit Begründung der Mittelschultage 1889 Ausschußmitgl., später Geschäftsführerstellv., ab 1910 Geschäftsführer und ab 1913 Obmann des Verbandes der dt. Mittelschullehrer Österr. Seiner Verdienste um das Schulwesen wegen wurde er 1909 zum Schulrat ernannt. Mit seinen anatom. und entwicklungsmorpholog. Abhh. lieferte S. kleine, jedoch wertvolle Bausteine zu diesen Wiss., mit seinem Bestimmungsschlüssel der Farnpflanzen eine wegen ihrer prakt. Nützlichkeit weit verbreitete Zusammenstellung. Er wurde durch die Neubearb. naturkundl. Schulbücher bekannt.

W.: *Morphol. der Smilacaceen* ..., in: 23. Jahres-Ber. des nö. Landes-Realgymn. ... zu Stockerau 1887–88, o. J., auch selbständig; *Morphol. und Entwicklungsgeschichte des *Agaricus melleus* L. (Hallimasch)*, in: 18. Jahresber. der Staats-Oberrealschule im XV. Bez. von Wien (Fünfhäus) ... 1891/92, 1892, auch selbständig; *Schlüssel zur Bestimmung der mitteleurop. Farnpflanzen (Pteridophyta)*, in: 46. Jahresber. des k. k. Staatsgymn. in Görz ... 1896, 1896, auch selbständig; *Entwicklungsgeschichte und Anatomie von *Asparagus officinalis* L.*, in: FS zum 50. Jahres-Ber. der Schottenfelder k. k. Staats-Real-schule ... 1900–1901, 1901, auch selbständig; *Ber. über den XI. dt.-österr. Mittelschultag in Wien (= Österr. Mittelschule, Sonderh.)*, 1913; Bearb. zahlreicher botan. und zoolog. Schulbücher, v. a. jener von Otto Schmeil; usw.

L.: Eisenberg, 1893, Bd. 2; K. W. v. Dalla Torre – L. Gf. v. Sarnthein, *Die Litteratur der Flora von Tirol* ... (= dies., *Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol* ... 1), 1900, S. 269; *Botanik und Zool. in Österr.* ..., 1901, S. 175; O. Wittmann, *Botan. Abhh. in den Mittelschulprogrammen und ihre Verfasser*, phil. Diss. Wien, 1958, s. Reg., bes. S. 67f., 105f.; R. Steinbach, *Österr. Botani-*

ker des 19. Jh., die nicht an Hochschulen wirkten, phil. Diss. Wien, 1959, S. 184f. (H. Riedl – Ch. Riedl-Dorn)

Scholz Erhard Hugo, Fabrikant. Geb. Braunau, Böhmen (Broumov, Tschechien), 15. 3. 1852; gest. Braunsdorf, österr. Schlesien (Brumovice, Tschechien), 22. 8. 1917. Sohn des Kaufmanns Karl S., ab 1899 mit Franziska Fuchs verheh. S. erkannte bereits gegen Ende des 19. Jh. die wirtschaftl. Bedeutung des Wärmeschutzes und der Isolierung im allg., insbes. aber für das Bauwesen. Mit Hilfe seiner Frau, die nicht nur ihr beachtl. Heiratsgut einbrachte, sondern auch die Firmenprokura innehatte, etablierte sich S. in diesem Marktsegment und baute eine Korkstein- und Isoliermaterialienfabrik in Wien-Alsergrund aus. Er spezialisierte sich auf die Verwertung von Korkstein unter den patentamtl. geschützten Marken „Pyroisolit und Glaciarolit-Kork“, u. a. in Form von Platten, die sich für die Verkleidung von Mauern, aber auch zur Errichtung leichter Zwischenschwände und als Estrich eigneten. Kieselgur verarbeitete er zu der Wärmeschutzmasse „Gloria-Infusorit“, die zur Vermauerung von Retortenöfen in Gaswerken, zur Isolation von Warmwasserleitungen, aber auch von Eiskellerwänden sowie als Füllmaterial für feuerfeste Geldschränke verwendet wurde. Außerdem übernahm die Fa. die Montage ihrer Produkte auf den Baustellen. 1907 erwarb S. das Haus, in dem seine Fabrik eingerichtet war, 1910 zeichneten sich aber finanzielle Schwierigkeiten ab, und 1915 mußte das Unternehmen stillgelegt werden.

L.: *Großind. Österr. II, Bd. 4, S. 59; WStLA Wien.*
(J. Mentschl)

Scholz Franz, Mediziner. Geb. Moldau, Böhmen (Moldava, Tschechien), 20. 8. 1819; gest. Wien, 19. 5. 1902. Sohn eines Zollbeamten. Stud. nach Absolv. der phil. Jgg. an der Univ. Prag 1840–41 dort Med., ab 1841 an der Univ. Wien, wo er 1845 zum Dr. med. prom. wurde. Nach weiterer chirurg. Ausbildung wirkte er am Provinzialstrafhaus in Wien, ab 1856 am Filialspital des Allg. Krankenhauses in Wien II., zuletzt als dessen prov. Vorstand, ab 1858 als Primarius der IV. med. Abt. am Allg. Krankenhaus. S. machte sich um die Verwendung der 1853 in Schottland entwickelten Subkutanspritze zur Einführung von Medikamenten bei der Schmerzbehandlung (Injektion) ver-

dient und stellte diese, erst in den 70er Jahren allg. angewendete Methode sowie seine Erfahrungen damit schon 1861 vor. Auch begann er sich früh mit dem Einfluß der Haft auf die Entstehung von Geistesstörungen bei Sträflingen zu beschäftigen. An seiner Klinik betrieb der ab 1878 dort tätige Nathan Weiss seine grundlegenden Tetaniestud. und Freud (s. d.), 1882–85 Aspirant bzw. Sekundararzt, begann sich bei S. u. a. mit Neuropathol. zu befassen.

W.: (Mith.) über Geisteskrankheiten bei Sträflingen und ihre Beziehung zur Einzelhaft, in: *Z. der k. k. Ges. der Aerzte zu Wien* 12, 1856, auch selbständig; *Revaccinations-Ergebnisse*, ebenda, 13, 1857; *Nachlese der ... 1856 unter den Eisenbahnarbeitern zwischen Mohács und Fünfkirchen in Ungarn vorgekommenen Wechsel- fieber-Erkrankungen*, ebenda, 13, 1857, selbständig; *Erfahrung über das Wechsel- fieber*, 1857; *Umriss der geschichtl. Entwicklung der Correctionsanstalten für jugendl. Verbrecher und der Schutzver. in Frankreich*, ebenda, 13, 1857, auch selbständig; *Ueber narbige Scheidenstricturen*, in: *Oesterr. Z. für pract. Heilkde.* 3, 1857; *Ueber feste Concretionen in der Lunge*, ebenda, 5, 1859; *Simulirte Krankheit*, ebenda, 6, 1860; *Ein Fall von Hernia foraminis ovalis incarcerata*, in: *Wochenbl. der Z. der k. k. Ges. der Aerzte (Beilage zu den med. Jbb.)* 17, 1861; *(Über die Anwendung der Subcutanen Injektion)*, ebenda, 17, 1861; mehrere Abhh. in *Wr. med. Ws.*; usw.

L.: *N. Fr. Pr.*, 20. 5. 1902; *Biograph. Jb.* 7, 1905, Sp. 103 (*Totenliste*); *Eisenberg*, 1893, Bd. 2; *Lesky*, S. 396; *Th. Puschmann, Die Med. in Wien während der letzten 100 Jahre*, 1884, s. Reg., bes. S. 243; *Allg. Wr. med. Ztg.* 47, 1902, S. 237; *Jahresber. über die Leistungen und Fortschritte in der gesammten Med.* 37/1, 1903, S. 424; *The Standard Edition of the Complete Psychological Works of S. Freud*, hrsg. von J. Strachey, Neudruck 1975, 3, S. 232, 5, S. 664, 24, S. 419.

(F. Hillbrand-Grill)

Scholz Heinrich Karl, Bildhauer. Geb. Mildenaу, Böhmen (Raspenava, Tschechien), 16. 10. 1880; gest. Wien, 12. 6. 1937. Sohn eines Schuhmachers. Nach Absolv. der Volksschule lernte und arbeitete S. 1896–1900 in der Porzellanmalerei. Franz J. Scholz in Mildeneichen (Raspenava-Lužec). 1900–05 stud. er an der Staatsgewerbeschule in Reichenberg (Liberec) Bildhauerei, 1905 besuchte er an der Wr. Akad. der bildenden Künste als Gasthörer, ab 1906 als o. Hörer die Allg. Bildhauerschule bei H. Bitterlich (s. d.), 1909–12 stud. er bei dem Bildhauer E. v. Hellmer (s. d.). In diese Zeit fielen seine ersten großen künstler. Erfolge: eine Madonnenstatue (aus Stein) für die Hauptfront der neuen Pfarrkirche in Raspenau (Raspenava) sowie das Walther-von-der-Vogelweide-Denkmal (aus Bronze) in Dux (Duchcov). 1912–13 unternahm er mehrere Stud.Reisen nach Italien, Frankreich, Belgien und Deutschland. Während des Ersten Weltkriegs